



Was für ein Jahr!

Unterwegs im Corona-Jahr – mit vielen Bildern

100 Jahre Gedenkstein im Natzental

Sorgen um den Naturschutz in der Region



Wir machen das Beste daraus!

Von Steffen W. Esslinger | Das Corona-Jahr 2020 wird uns allen lange in Erinnerung bleiben, nicht ohne Grund wurde die »Corona-Pandemie« zum Wort (eigentlich besser zum Unwort) des Jahres gekürt. Seit Wiederaufnahme des Vereinslebens nach dem 2. Weltkrieg im Jahre 1950 gab es kein Jahr mehr, in dem so wenig gemeinsam unternommen werden konnte, wie in diesem Jahr.

Am 15. März noch führten Inge und Manfred Göttler die vorerst letzte Wanderung entlang der Breg von Bräunlingen nach Hüfingen ins Schulmuseum, bevor uns der erste Lockdown ab dem 22. März zur mehrmonatigen Pause zwang.

durchs Gunntal zum Setzebrünnele. Diese Premiere nach der ersten Corona-Pause nutzen 14 Teilnehmer/innen.

Eine weitere Wanderung am 12. Juli unter meiner Leitung über den Elsenberg zeigte auch, dass unsere Mitglieder noch nicht wirklich bereit waren, auf Gruppenwanderung zu gehen. Einzig drei Teilnehmer waren hierbei zu verzeichnen.

Im Laufe der nächsten Monate konnten bis Oktober lediglich acht weitere

Wanderungen durchgeführt werden. Trotz der widrigen Umstände möchte ich mich hierbei ganz herzlich bei den Wanderführer/innen bedanken, die das möglich gemacht haben: Neben den oben genannten waren dies Renate Zähl, Erika Kalb, Alexander Müller und Ingrid Stegmann. Inge und Manfred Göttler sowie Uwe Sontowski hatten zumindest Wanderungen geplant, die dann aber mangels Teilnehmern nicht stattgefunden hatten.

Die Familiengruppe unter Leitung meiner Frau Sarah Esslinger-Dahlmann konnte im Jahr

2020 wenigstens drei tolle Ausflüge unternehmen. Am 19. Juli ein Besuch des Wolf- und Bärenparks in Bad Rippoldsau-Schapbach, am 20. September ein Besuch des Erlebnis-Bauernhofs in Waldmössin-

gen sowie am 4. Oktober eine Pilzwanderung bei Sulgen. Aufgrund des großen Interesses war für den 18. Oktober eine weitere Pilzwanderung geplant, die jedoch aufgrund neuer Einschränkungen leider abgesagt werden musste (*hierzu auch mehr auf den weiteren Seiten*).

Ausblick auf das Jahr 2021

Die Corona-Pandemie wird uns auch im Jahr 2021 weiter beschäftigen und so sind wir selbstredend frühzeitig in die Planungen für das Jahr 2021 gegangen, nur um festzustellen, dass wir für das nächste Wanderjahr neue Wege finden müssen.

Denn welchen Nutzen bringt uns die aufwändige Planung eines Jahresprogrammes, um es dann mit Schwung über den Haufen zu werfen. Und dies ist absehbar.

Daher haben wir uns entschieden, zunächst für die ersten Monate Januar bis März kein offizielles Programm anzubieten. Unsere Wanderführer/innen werden ggf. gemäß der dann geltenden Corona-Bestimmungen eine Wanderung oder einen Ausflug durchführen. Hierzu wird gesondert in der Tagespresse oder per E-Mail-Newsletter eingeladen.

Im monatlich erscheinenden Newsletter berichten wir übrigens auch über aktuelle Vereinsgeschehnisse, machen Wandervorschläge, geben Film- und Videotipps und vieles mehr.

Anmeldung zum E-Mail-Newsletter

Einfach eine kurze Mail an steffen.esslinger@gmx.net



■ Wanderung zum Dissenhorn bei Rottweil am 23. August



■ Erste Wanderung nach dem Lockdown im Juli

Erste Lockerungen gab es im Mai/Juni, daher standen wir im Vorstand im regelmäßigen Austausch, wann wir wieder mit dem Vereinsprogramm starten könnten. Aus der eigenen Vernunft heraus und insbesondere im Hinblick auf die Gesundheit unserer Mitglieder verzichteten wir zunächst weiter ganz auf Wanderungen.

Erst die Lockerungen Ende Juni veranlassten uns, gemeinsame Wanderungen im Verein wieder aufzunehmen, wenn auch erst in der näheren Umgebung ohne die Nutzung von Bus und Bahn. So führten Angelika Mey und Helen Seydewitz eine »Spazierwanderung« im Schwenninger Süden



■ Pilzwanderung mit der Familiengruppe am 4. Oktober

Naturschutzwarte bei der Arbeit

Unsere beiden Naturschutzwarte Uwe Sontowski und Falk Jauch nutzten die Corona-Monate zur Arbeit in ihrem Ressort.

Im Mai umzäunten die beiden ein rund 600 Quadratmeter großes Areal im Naturschutzgebiet Mühlhauser Halde mit einem Weidezaun. Da dort zu dieser Zeit der Türkenbund schön im Wachstum stand, schützte der Zaun vor Verbiss durch Schafe, die dann Mitte/Ende Mai über die Halde zogen.

Weiter waren die beiden Naturschutzwarte auch im Schwenninger Moos aktiv. Da an den Eingängen zum Moos etliche Naturschutzgebiet-Schilder fehlten, wurden diese ergänzt bzw. vorhandene Schilder ersetzt. Gerade in den Corona-Monaten ist das Schwenninger Moos doch sehr stark durch Besucher frequentiert. Leider fallen dabei auch immer wieder Naturfrevler auf und somit wurde das Naturschutzgebiet nun noch einmal deutlicher als solches sichtbar gemacht.

Der **Türkenbund** ist eine ausdauernde, krautige Pflanze aus der Gattung der Lilien, die Wuchshöhen zwischen 30 und 150 Zentimetern, selten bis 200 Zentimetern, erreicht. Die ovale Zwiebel kann bis acht Zentimeter Durchmesser erreichen und besteht aus vielen gelben taillierten Schuppen. Sie zeichnet sich wie viele Geophyten durch Zugwurzeln aus, die dafür sorgen, dass die Zwiebel in ausreichender Bodentiefe bleibt.



Falk Jauch bei der Arbeit

»Plogging«: Müllsammeln als Trendsport mit dem Abfallsäckle

1965 wurde in Schwenningen vom damaligen Oberbürgermeister Dr. Gerhard Gebauer die sogenannte »Aktion Saubere Landschaft« eingeführt. Auch unser Schwenninger Ortsverein beteiligt sich seit Jahrzehnten an der Aktion, in diesem Jahr wäre es für uns die 54. Teilnahme gewesen – doch wie so oft in diesem Jahr machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung.



Doch »dank« Corona nahm eine andere Bewegung weiter Fahrt auf. In deutschen Landen wurde das sogenannte »Plogging« zum neuen Trend. Das Wort setzt sich aus dem schwedischen »plocka upp« (aufsammeln) und dem englischen »jogging« zu-

sammen. In der Praxis funktioniert das Ganze so, dass ihr jedes Mal, wenn ihr beim Laufen, Spazieren oder auch Wandern Müll entdeckt, diesen einfach mitnehmt. Idealerweise habt ihr das neue **»Abfallsäckle«** des Schwarzwaldvereins dabei, eine mobile Mülltonne, die in jeden Rucksack passt! Denn verantwortungsvolle Natursportler und -schützer wie wir hinterlassen weder Spuren noch Müll. Beim Einsammeln und Transportieren eigener und fremder Abfälle hilft das praktische Abfallsäckle, das der Schwarzwaldverein gemeinsam mit dem Zweitäler-Land-Tourismus anbietet.

Das farbenfrohe Abfallsäckle ist auf langfristige Nutzung ausgelegt und ersetzt durch seine stabile Ausführung den sonst mitgenommenen Wegwerf-Abfallbeutel. Nach Auswaschen und Trocknen ist das Abfallsäckle schnell wieder einsatzbereit.

Der Schwenninger Schwarzwaldverein hat an einen Großteil seiner Wanderführer/innen diese mobile Mülltonne bereits ausgegeben. Damit möchten wir ein Zeichen setzen und für eine weitergehende Sauberkeit in der Natur sorgen.



Das Abfallsäckle kostet 7,80 € (für Mitglieder günstiger). Interessenten wenden sich bitte an die Hauptgeschäftsstelle in Freiburg, E-Mail: verkauf@schwarzwaldverein.de oder natürlich gerne bei uns steffen.esslinger@gmx.net

Unterwegs im Corona-Jahr



■ An der Schwarzwaldvereins-Sitzbank im Natzental (5.8.20)



■ Am Setzebrünnele (8.7.20)



■ Beim Tunnel am Kugelmoos (5.8.20)



■ Auf dem Weg zum Villinger Aussichtsturm (12.7.20)



■ Besuch am Sonnenblumenfeld (19.8.20)



■ Brücke über den Jungbrunnenbach bei Rottweil (23.8.20)

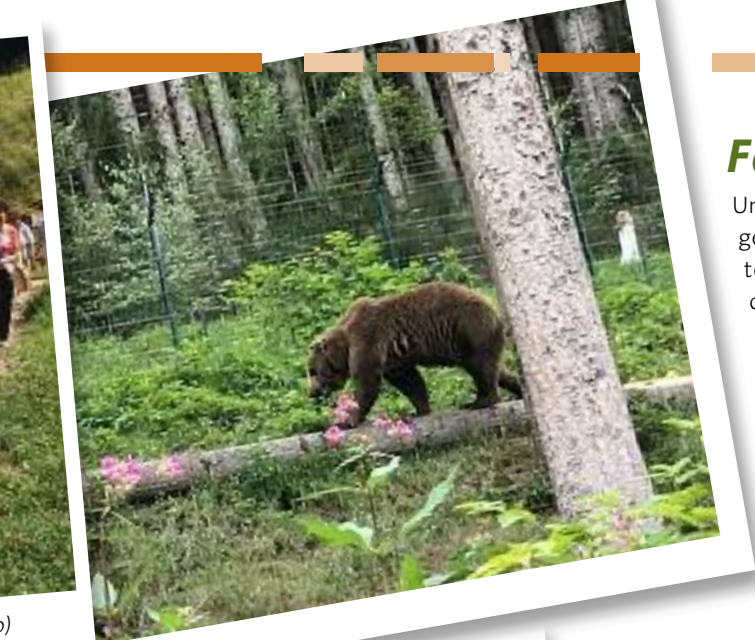


■ Unterwegs am Titisee (24.9.20)

Familiengruppe war aktiv

Unsere Familiengruppe unter Leitung von Sarah Esslinger-Dahlmann besuchte am Sonntag, 19. Juli den tollen alternativen Wolf- und Bärenpark (Bad Rippoldsau-Schapbach), der sich für den Tier- und Naturschutz einsetzt und Tieren aus nicht artgerechter Haltung ein naturnahes, schönes Zuhause ermöglicht.

Dort konnten die Teilnehmer auf dem Rundweg Bären bei der Fütterung beobachten und den Ausführungen der Rangerin über das Leben der Tiere, neben Bären auch Wölfe und Luchse im Park, lauschen. Anschließend konnten die Kinder, aber auch die Erwachsenen, noch Tiermasken bemalen und ausschneiden und passend zum Corona-Jahr auch tragen. (Bild unten und links oben)



Bei strahlendem Sonnenschein erlebte die Familiengruppe am 20. September einen wunderschönen und interessanten Sommertag im Erlebnis-Bio-Bauernhof Waldmössingen. Wir fütterten Dammwild, suchten den Ausgang im Maislabyrinth, streichelten Kühe und Pferde, vesperten gemütlich, wurden kreativ, steckten die Füße in kühles, klares Nass und power-ten uns am Schluss beim Frisbee- und Basketball-Spielen aus.



Unter Anleitung eines Pilzexperten machten wir uns am 4. Oktober, gerüstet mit Körbchen und Messer, gemeinsam in einem schönen Wald bei Schramberg auf die Suche nach Pilzen. Voller Begeisterung und mit großem Interesse erfuhren wir an diesem sonnigen, kühlen Herbsttag allerhand Informatives über das Fleisch des Waldes und setzten auch dies wieder kreativ um.

Ein zweiter Termin, der aufgrund großer Nachfrage angeboten wurde, musste leider aufgrund der aktuellen Corona-Situation abgesagt werden!

100 Jahre Gedenkstein im Natzental

Von Steffen W. Esslinger | Auch das alljährliche Totengedenken am Totensonntag, 22. November war aufgrund Corona anders, wie all die Jahre zuvor. Wo sich sonst Schwarzwaldvereins-Wanderer aus Villingen und Schwenningen gemeinsam zum Gedenken Ihrer in den beiden Weltkriegen gefallenen Mitglieder treffen, war in diesem Jahr leider nur ein vereinzelt Gedenken möglich.

»Schon beim Eintreffen der ersten Todesnachrichten aus dem Felde beschäftigte sich der Ausschuss des Schwenninger Schwarzwaldvereins mit dem Gedanken, nach Ende des 1. Weltkrieges seinen im Kampf um das Vaterland gefallenen und gestorbenen Mitgliedern ein Erinnerungsmal zu erreichen«. So ist es nachzulesen in der Jubiläumsschrift des Vereins. Einfach und würdig sollte sich die Anlage der Umgebung einfügen. »An landschaftlich schöner Stelle, rings von Tannen umgeben, südlich vom Hölzlekönig im Dickenbühl, dicht beim Natzental mit seinem Hungerbrunnen wurden ein Platz als geeignet befunden. Über das Natzental hinweg schweift der Blick nach Osten über einen Teil der naheliegenden Stadt, darüber die waldbedeckten Höhen des Türnlebergs«.

Am 16. Mai 1920 fand die Übergabe des Steins statt. Ein passender Granitblock

wurde im Groppertal gefunden. Bei der Einweihungsfeier gedachte der Vorstand, Herr Fachlehrer Hermann Rupp, der Gefallenen in tief empfundenen Worten. Es wurde dabei der Wunsch ausgesprochen: »Möge der errichtete Gedenkstein jetzt und in späteren Jahren und besseren Zeiten seinen Zweck erfüllen, dass stets derer dankbar gedacht wird, die dazu beigetragen haben, unsere schöne Schwarzwaldheimat vor den Greueln des Krieges zu bewahren!«

Seitdem finden sich alljährlich die Mitglieder nach einem kurzen Spaziergang am Ehrenmal ein, um der gefallenen und verstorbenen Mitglieder zu gedenken. Seit 1974 beteiligen sich auch die Villingen Wanderfreunde an dieser Feierstunde. Seit 1982 halten im Wechsel die Pfarrer der katholischen, der evangelischen und der evangelisch-methodistischen Kirche die Andacht, seit 1983 umrahmt ein Bläserquintett des Musikvereins Dauchingen die Feier. In den 70er- und 80er-Jahren beteiligten sich bis 150 Personen daran, in den letzten Jahren variiert die Zahl zwischen 30 und 50 Personen.



■ Der Gedenkstein im Natzental, aufgenommen am 24.11.2020

Heute, über 100 Jahre nach dem 1. Weltkrieg und 75 Jahre nach dem 2. Weltkrieg gedenkt man ebenso Opfern von Gewalt und Terror in aller Form, als auch der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder.

Nachruf



Am 26. Juni verstarb im Alter von nur 67 Jahren nach schwerer Krankheit unsere liebe **Elisabeth Schmollinger**. Sie war seit 2012 Mitglied unseres Vereins und kurze Zeit später bereits Beiratsmitglied. Sie war nicht nur engagierte und beliebte Wanderführerin, sondern auch eine eifrige Helferin, wenn Feste und Vereinsmitage anstanden und wenn Not am Mann war.

Trotz ihrer Krankheit hat Sie ihr großes Herz, ihre Bescheidenheit, ihr Mitgefühl für die Sorgen und Nöte ihrer Mitmenschen, ihre Herzlichkeit und ihr Engagement nie verloren.

Die zahlreichen gemeinsamen schönen Wanderungen und Stunden mit ihr werden uns allen in Erinnerung bleiben.

Speziell in diesem besonderen Jahr möchten wir auch allen Wanderfreund/innen unsere Gedanken schenken, die im nun zurückliegenden Vereinsjahr von uns gegangen sind:

Ilse Schmitt
Helmut Acker
Luise und Alfred Nick
Barbara Mutschler
Irmgard Jupe
Marianne Lindmaier
Gerd Hartmann
Josef Hieber

Wir werden das Andenken an die Verstorbenen in Ehren halten und erinnern uns dankbar an die schönen gemeinsamen Stunden mit Ihnen.

Sorgen um den Naturschutz

Von Steffen W. Esslinger | Das Corona-Jahr 2020 trieb seltsame Blüten. Natürlich überlagerte die Pandemie selbst und die damit einhergehenden Beschränkungen und Lockdowns alles. Doch es waren insbesondere auch drei andere Themen, die uns in diesem Jahr beschäftigten.

1. Der **Schopfelenwald** war sicherlich einer der großen Aufreger. Zunächst entschied der Gemeinderat Anfang des Jahres, die Straßenanbindung für das Industriegebiet Ost in Schwenningen an die B523 zu bauen, nur um dann unter dem Eindruck der finanziellen Folgen der Corona-Krise das Projekt mehrheitlich abzublenden. Wir im Schwarzwaldverein hatten uns zuletzt für das Projekt ausgesprochen, auch wenn es aus Sicht des Naturschutzes äußerst schmerzhaft war. Aber insbesondere den Berufspendlern, aber auch Anwohnern der Stadt, konnte ein erneuter Protest nicht weiter vermittelt werden. Und die geplante Anbindung war auch einfach dem Grund geschuldet, dass das Industriegebiet immer weiter gewachsen war, jedoch keinerlei infrastrukturelle Weiterentwicklung erfahren hatte. Uns wäre die Verdichtung und die Weiterentwicklung eines bestehenden Industriegebietes allemal lieber gewesen, als eine immer weiter fortschreitende Versiegelung der »Grünen Wiese« wie Herdenen und Salzgrube.

Schade ist natürlich nun, dass bereits Bäume dafür sterben mussten, jedoch sehen wir darin auch etwas Gutes: Es kann dadurch an der Schneise neues Leben entstehen, wenn es die Entscheider denn zulassen würden.

2. Dass Entscheider der Kommune, aber auch in den zuständigen Ministerien nicht immer richtig entscheiden, zeigt uns aktuell das **»Klimaschutzprojekt Radweg Mooswald«**. Unter dem Deck-



■ Klimaschutzprojekt Mooswald

mantel des Klimaschutzes und unter Billigung und Einfluss einer (zu) grünen Radlobby ist hier binnen weniger Wochen ein schön geschotterter Gelber-Raute-Wanderweg des Schwarzwaldvereins zu einer Teer-Radautobahn verkommen. Es war uns bisher auch nicht aufgefallen, dass dieser Abschnitt für Radfahrer beschwerlich gewesen wäre. Dort zwischen Schwenninger Moos – Tunnel Kugelmoos – VS-Zollhaus wird der Klimaschutz absurdum getrieben. Denn uns ist auch nicht bekannt, seit wann auch eine versiegelte Fläche zum Klimaschutz beiträgt!?

3. Große Sorgen machen wir uns derzeit auch um »unseren« **Weißwald und Ochsenberg**. In diesem Gebiet im Ortsdreieck Brigachtal, Tannheim, Wolterdingen gelegen möchte die Bundeswehr einen neuen Übungsplatz anlegen.

Seit Jahren bereits führen wir im Weißwald immer im November einen Pflegeeinsatz zum Auslichten der Gehölzbestände durch. Die Gehölzreduktion dient hierbei insbesondere dem Erhalt und der Förderung der im Weißwald vorkommenden, seltenen Orchideenarten (z.B. Frauenschuh und Widerbart). Dies erfolgt hauptsächlich durch Handarbeit und wenn notwendig mit Freischneidern oder Motorsägen.

Zum Hintergrund: 2011 gab der damalige Verteidigungsminister de Maizière im Zuge des sogenannten »Stationierungskonzeptes 2011« bekannt, dass der damalige Standort Immendingen im Zuge der Neuausrichtung und Verkleinerung der Bundeswehr geschlossen werden wird. Die Maßnahmen sahen die Verlegung der dortigen Bataillone/Kompanien zum großen Truppenübungsplatz nach Stetten am kalten Markt vor. Dies wurde 2015/2016 auch vollzogen, nachdem Interesse der Daimler AG bekundet wurde, in Immendingen ein Prüf- und Technologiezentrum für über 200 Mio. Euro zu errichten.

Nun, nur fünf Jahre nach der Neuausrichtung wurde bekannt, dass die Bundeswehr notwendige Erweiterungsflächen im Bereich Ochsenberg mit ca. 282 ha und im Gewinn Weißwald mit ca. 100 ha einfordert, insgesamt die Größe von 740 (!) Fußballfeldern. Auf dem Areal möchte dann das Jägerbataillon 292 zwar nicht mit scharfer Munition üben, sehr wohl

werden die Soldaten aber im Umgang mit Panzerfäusten, Granatpistolen, Handgranaten und weiteren Waffen trainiert, die mit Übungsmunition geladen sind. Deren Lautstärke ist strittig: Die Bundeswehr behauptet, sie »pufft«, andere Stimmen sagen sie »knallt«. Fakt ist: Kein Mensch benötigt in diesem Gebiet einen (neuen) Übungsplatz und es ist unverständlich, weshalb die Soldaten nicht vollständig nach Stetten am kalten Markt verlegt werden, wo offenkundig noch Reserven und Kapazitäten frei sind und auch keinerlei Störungen auf die Bevölkerung ausgehen, da das Gelände groß genug und abseits von besiedelten Gegenden liegt.

Der Übungsplatz am Ochsenberg/Weißwald ist in seinen Grundzügen ohne Beteiligung der Öffentlichkeit bereits genehmigt (!). Jedoch stößt das Projekt in der Region auf erhebliche Vorbehalte und Einwände. Nicht nur, dass das Gebiet im EU-Vogelschutzgebiet, im Gebiet des Naturschutzgroßprojektes Baar liegt, im landesweiten Biotopverbund, davon 3 (!) Wasserschutzgebiete betroffen sind und das gesamte Gebiet zu 100% im Naturpark Südschwarzwald liegt, nein vor allem auch aufgrund seiner Nähe zur Kindernachsorgeklinik Tannheim (in Luftlinie weniger als zwei Kilometer) für Familien mit krebs-, herz- und mukoviszidosekranken Kindern.

Mittlerweile haben sich fast 40.000 Unterstützer für die Online-Openpetition »Kein Übungsplatz der Bundeswehr in der Nähe der Nachsorgeklinik Tannheim« gefunden. Bei mehr als 50.000 Unterschriften muss sich der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages mit der Sache beschäftigen.

Liebe Mitglieder, bitte unterstützt auch Ihr diese Petition mit eurer Unterschrift auf www.openpetition.de

Danke für Eure Unterstützung!



Herzliche Gratulation an die Jubilare 2020

Anekdoten aus dem Vereinsleben

Alljährlich werden bei der Wanderabschlussfeier unsere langjährigen Mitglieder geehrt. Auch dies musste in diesem Jahr coronabedingt leider ausfallen. Die offiziellen Ehrungen werden im kommenden Jahr nachgeholt. Dennoch gratulieren wir an dieser Stelle ganz herzlich und bedanken uns, auch im Namen unseres Präsidenten Meinrad Joos, für die langjährige Treue zum Schwarzwaldverein:

60 Jahre

Marga Rose

40 Jahre

Helmut Seiler

25 Jahre

Elke Buhl

Inge Esslinger

Steffen W. Esslinger

Anneliese Ohnmacht

Jürgen Schnekenburger

Gerlinde und Hans Zeller



Bierhoff am Bödele, 16. August 1998, An diesem Tage war eine Wandergruppe des Schwenninger Schwarzwaldvereins bei schönstem Bergwetter unterwegs im Bregenzer Wald. Nach der Überquerung des Hochälpelepkopfes (1.463 m) wurde am Bödele im idyllischen Biergarten zünftig eingekehrt. Nach einiger Zeit fiel weiblichen Mitwanderern ein bekanntes Gesicht am Nachbartisch auf. Es war der bekannte Fußballer Oliver Bierhoff, der erst zwei Jahre zuvor die Deutsche Elf mit dem



»Golden Goal« zum EM-Titel geschossen hatte. Kurzerhand schnappte sich unser damaliger Vorsitzender Herbert Schäfer einen Kugelschreiber, legte Bierhoff die Hand auf die Schulter und bat ihn um ein Autogramm auf einer Serviette. Die schwärmenden Mitwanderinnen waren begeistert :-)

90. Geburtstag von Herbert Schäfer

Am 12. Juli feierte unser Ehrenvorsitzender Herbert Schäfer seinen 90. Geburtstag und er erfreut sich nach wie vor guter Gesundheit, denn erst Mittwochs zuvor war er bei der ersten Spazierwanderung nach der Corona-Pause dabei. »Ich merke, dass ich etwas für meine alten Knochen tun muss, sonst rosten die ein«, verriet er anlässlich des Geburtstages der Presse. Der heutige Vorsitzende Steffen W. Esslinger besuchte ihn zu diesem Anlass und wünschte ihm auch für die kommenden Jahre alles Gute!

Herbert Schäfer kam in den 1960er-Jahren aus dem Ruhrgebiet nach Schwenningen und ist seit 1965 Mitglied des Schwarzwaldvereins. 1973 wurde er als Nachfolger von Alois Haag 1. Vorsitzender des Schwenninger Ortsvereins und blieb dies 37 Jahre lang bis in Jahr 2010. Seitdem ist er unser Ehrenvorsitzender. Im Jahr 2000 erhielt er für seine Verdienste die Goldene Ehrennadel des Hauptvereins, bereits 1997 die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg.

(swe)

Christian Dräger wanderte gerne im Schwarzwaldverein

In der Tageszeitung »Die Neckarquelle« erschien ein Artikel über Herrn Dr. Christian Dreger, ehemaliger Konzernchef der Drägerwerke in Lübeck, die in diesem Corona-Jahr sehr stark damit beschäftigt sind, einen Großauftrag der Bundesregierung an Beatmungsgeräten abzarbeiten.

Zu diesem Artikel schrieb uns unser langjähriges Mitglied Erich Birkel, das wir euch nicht vorenthalten möchten: »Im Zeitraum 1950 bis 1954, holte Christian Dräger sein Abitur nach und machte eine Feinmechanikerlehre an der hiesigen Feintechnikschule, aber was machte er an den Sonntagen? Irgendjemand muss ihm den Schwarzwaldverein Schwenningen empfohlen haben, da ging er mitwandern. Er begeisterte sich für den Schwarzwald und das Wandern. Dabei kam er gut an, nicht weil er aus Lübeck war und Dräger hieß, sondern für seine aufgeschlossene und freundliche Art. Heute noch wird er nicht müde zu betonen, wie wichtig die Schwenninger Zeit für ihn in seinem Leben war. Vor ein paar Jahren hielt er noch die Festrede anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Vereins der ehemaligen Feintechnikschüler.«



WIKI ONLINE DE
Ein ehemaliger Konzernchef mit Lehrjahren an der Feintechnikschule-Villingen-Schwenningen



■ Herbert Schäfer beim Stegbau auf dem Schwenninger Moos...



■ ... und bei einer Rucksackwanderung auf dem Hochrhörer im Jahr 2009